

## SYMBOL-INTERPRETATION:

Nach "Religiöse Ursymbole der Menschheit"  
von Gustav Mensching, - Studium Generale  
1955

(362-370):

"Symbol" = "Alles, was für ein Subjekt zu einer  
von sich selbst verschiedenen  
im Symbol gemeinten Sinnwirklichkeit in ein  
Verhältnis der Repräsentation  
gesetzt wird". -

Es "liegt grundsätzlich keine Einschränkung der  
Symbolfähigkeit  
vo´m Gegenstand aus vor". -

Vom Gegenstand her "ist die Symbolfähigkeit  
der erfahrbaren empirischen Wirklichkeit  
nicht auf bestimmte Erscheinungen innerhalb  
Ihrer beschränkt". -

- Jedes Symbol "hat 2 Elemente":

- "Den vordergründigen Gegenstand" & "die  
gemeinte Sinnwirklichkeit". -

Ein Gegenstand der Erfahrung "wird zum  
Symbol, indem durch und in ihm  
eine von ihm verschiedene Sinnwirklichkeit  
gemeint wird". -

Das Verhältnis dieser beiden Elemente  
zueinander bezeichnet Menschling als  
"Repräsentation". -

"Durch den vordergründigen Gegenstand wird  
eine gemeinte Sinnwirklichkeit  
im Subjekt und somit für ein Subjekt, -  
repräsentiert". -

Daraus ergibt sich, -..."dass Symbole stets ein  
Subjekt voraussetzen,

- ein erlebendes und denkendes (Anm.: - ein  
bewusstes), - Subjekt, in welchem  
sich jene Beziehung von Gegenstand und  
Sinnwirklichkeit vollzieht". -

Somit kommt Mensching zu dem Schluss:

"Symbole gibt es nicht", - sondern nur "Symbole  
für ein Subjekt". -

Und "insofern ist die Gültigkeit von Symbolen auf die jeweils zu´m Symbolvollzug befähigten Subjekte beschränkt". -

Anm.: Für Mensching "beginnt die Symbolsetzung nach dem Individuum", denn, "Im Individuum vollzieht sich die Beziehung von Gegenstand und Sinnwirklichkeit",

genauer, - "im Bewusstsein des Individuums". -

Wenn ich jetzt also behaupte, - "das wie immer auch Geschaffene tritt als "Symbol" in diesen Raum", - mit Symbolwirkung, - stellt sich die berechtigte Frage, - "welches Individuum steht in diesem Raum zu´r Verfügung, um diese "erste Beziehung" zu vollziehen" ?

Ich behaupte: "DIESES ERSTE INDIVIDUUM

"IST DER RAUM AN SICH",  
D.H. - "WIR ALLE BZW. EINE/R VON UNS  
AUF DER HÖCHSTEN  
AUSDEHNUNGSEBENE", - DIESER RAUM  
"IST SICH SEINER BEWUSST", UND  
"IN IHM VOLLZIEHT SICH DIE EWIGEN  
BEZIEHUNG ZWISCHEN GEGENSTAND=  
SCHÖPFUNG UND SINNWIRKLICHKEIT =  
SCHÖPFER". -

- UND ALSO "GIBT ES SYMBOLE". -

\*

Mensching weiter: Zurück zu´m Begriff des  
Symbols:

Ein Zusammenkommen ist also nötig bei der

Symbolwerdung eines Gegenstandes. -  
- Diese Art des Zusammenkommens nennen wir "Repräsentation", und meinen das Wort ganz wörtlich, denn es bedeutet "Vergegenwärtigung, Gegenwartwerdung". -

Anm.: Meiner Ansicht nach "vollzieht sich die Schöpfung, indem sie Gegenwart wird",  
- sie "vergegenwärtigt sich im Jetzt Ihrer Selbstwerdung".-

Wenn "die Beziehung auf das Subjekt aufgehoben wird",  
und "die Vergegenwärtigung im objektiven Symbol geschieht",  
- spricht Menschling von "Entartungen des Symbols", - denn,  
"der symbolische Gegenstand enthält dann realiter die gemeinte Sache

und ist irgendwie mit Ihr identisch". -

Anm.: Nun, das ist schon eine recht bedingte  
Sicht und Anwendungsweise,  
denn "in der letzlicher Auflösung der subjektiven  
Beziehung innerhalb des als  
objektiv angenommenen Allgeistes", - liegt ja  
Sinn und Zweck jeglicher  
energetischer Symbolarbeit. -

Sprich: Aus magischer Sicht geht es darum,  
diese Verbindung aufzulösen,  
- aus mystischer nicht unbedingt, - "der Mystiker  
verweilt stets einen Schritt  
von der Gottheit entfernt".-

\*

Nach Mensching:

Eines der ältesten Sprachsymbole ist "der Mythos". -

Ein Mythos "ist der Bericht eines Geschehens ,  
dass sich in der "Ur-Zeit",

d.h., - "in der Nicht-Zeit = vor oder über aller  
Zeit" ereignet hat oder aber ereignet". -

Anm.: Das hat er grossartig formuliert, - was er  
damit anspricht ist auch "der Allbezug  
des menschlichen Bewusstseins", - die  
Fähigkeit des Geistes, - "mit der Summe / dem  
All(es)

in Kontakt und Bezug zu treten", - Ansatzpunkt  
jedweder magisch/mytischen Praxis. -

Hätte unser Bewusstsein diese Fähigkeit nicht, -  
könnten wir ausnahmslos "zeitlich Erinnerbares"

wiedererinnern und ausdrücken, - und "dann"  
wäre der Mensch tatsächlich auf eine einzige  
Art

der Wirklichkeitsinterpretation reduziert, - dann  
"würden die Realisten diese Welt gestalten",  
- so erahnen sie sie nicht einmal ...

Was Mensching hier auch wesentlicher Weise  
ausdrückt, ist, - "dass es sich um ein  
"Geschehnis"

innerhalb der Nicht, Vor bzw. Überzeit handelt,-  
sprich: "Um eine damals erlebbare Erfahrung",  
und nicht etwa um eine Vorstellung, eine  
Wunschidee oder eine Furchtflucht. -

Dennoch merkt er an, "dass die mythischen  
Gegebenheiten in Ihrer phantastischen  
Gestaltung

den Traumgestalten ähneln", - und spricht damit

die, - allen schamanistisch Interessierten, -  
doch zumeist bekannte Idee der "Traumpfade"  
an, - die man als "bewusst gelenkte Traumwelt"  
interpretieren kann. -

(Hierzu empfehle ich "Traumzeit" von H.P.Dürr.  
-)

Und hier stoßen wir "auf die phantastische  
Nähe der Dimensionen zueinander"...

- Wir haben die Ebene der Zeit, - auf die wir uns  
täglich einschwingen,  
um unseren "Alltag" zu verbringen, - und  
wollen nicht hören, dass wir das gar nicht tun,  
wenn wir uns auf "die zeitliche Dimension"  
reduzieren, - um "die realeren Menschen" zu  
sein ...

- "Realität" ist nicht "eine separierte Ebene der beobachtbaren Zeit",
- "Realität" ist, "wie ich meine Jetztte verbringe",
  - die Jetztte in der Überzeit,
- um meine Zukunft zu erträumen, - die Jetztte in der Vorzeit, - um meine Herkunft zu begreifen, - und natürlich auch die Jetztte in der Ebene der Zeit,
  - um hier zu verwirklichen, was ich von dort mitbringe ...
  
- Und erst daraus setzen sich unsere "All-Tage" zusammen. -
  
- Bis auf die Ebene der Zeit während ich handle,
  - befinden wir uns also beständig "auf Traumpfaden",- auch während unseres Schlafes...

- Genaugenommen sind auch "die Mythen unsere eigentliche Geschichte",  
denn "durch sie sprechen unsere Ahnen zu uns",- nicht durch Geschichtsbücher ...

- Wie And´re Heller schon vor vielen, vielen Jahren ganz richtig sang:

"Die wahren Abenteuer sind im Kopf, - und sind sie nicht in Deinem Kopf,  
so sind sie nirgendwo" ...

\*

Nach Mensching:

Die Ähnlichkeit zwischen mythischen Gegebenheiten und Traumgestaltungen liegt

nicht nur darin,  
dass das berichtete Geschehen von Standpunkt  
eines naturgesetzlich bestimmten Weltbildes  
aus  
phantastisch ist, - dass es seiner  
empirisch-geschichtlichen Möglichkeit nach  
vielfach "unmöglich"  
ist, - sondern auch darin, dass sich, - wie in den  
Bildern des Traumgeschehens, - immanente  
Erfahrung, - also "Wirklichkeitserfassung", - in  
den Mythen ausspricht. -

Die moderne Mythenforschung lenkt immer  
mehr darauf den Blick, - "dass der Mythos nicht  
poetischer Phantasie, - sondern echter  
Wirklichkeitserfassung entspringt". -

Anm.: Und diese Sichtweise hat natürlich  
Auswirkungen auf unsere generelle Art und

Weise,

- diese Wirklichkeit zu definieren. -

Bisher gab es da einen grossen, klaffenden Spalt, - zwischen der Art und Weise, woran man

"das Erfassen der Wirklichkeit" und "das mythische Umschreiben desselben" erkennt. -

Man nahm an, - es handle sich um völlig verschiedene Ebenen, - nahm an, - die mythische

Umschreibung sei eine poetische Form der Erfahrungsverarbeitung gewesen, - nicht jedoch

"die Erfahrung an sich". -

- In Bezug darauf zeichnet sich ein längst überfälliger Wandel aus ...

Mensching weiter:

Hier liegt nun in klarer Weise die Struktur des Symbols vor, - auch wenn sie dem Menschen mythischer Zeit nicht bewusst ist, - wenn also "der Mythos noch ungebrochen ist". -

Die berichteten Vorgänge in Raum und Zeit "meinen in all Ihrer Phantastik numinose Wirklichkeit, die zeitlos ist". -

Im rituellen, nachvollziehbaren Ritus, - wird diese Wirklichkeit erfasst. -

Das aber ist genau "die Struktur des Symbolbeziehung", - denn die berichteten zeiträumlichen

Vorgänge "repräsentieren numinose Wirklichkeit". -

Anm.: Und nicht etwa "eine poetische Nachdichtung von Ihnen" ...

Und hierin erkennen wir den gesunden,  
nächsten "Polsprung im Bewusstsein dieser  
Menschheit",

- in der (un-)endlich wiederkehrenden  
Erkenntnis, - "dass Erfahrung und Ausdruck der  
Erfahrung

immer Eines sind", - und dass jegliche  
"objektive Weltbeschreibung" uns genau in dem  
Ausmass

von der von uns zu erfassenden Wirklichkeit  
trennt, - wie wir in der Vergangenheit  
annahmen,

dass sie sie für uns alle greifbar macht. -

AvE. -